



Ausbildungsbegleitung und Studierende haben unterschiedliche Vorstellungen von gutem Unterricht

04.09

Situation

Was passiert?

Im Reflexionsgespräch wird deutlich, dass Ausbildungsbegleitung und Studierende unterschiedliche Vorstellungen davon haben, was guten Unterricht ausmacht. Während die Ausbildungsbegleitung beispielsweise den Schwerpunkt auf Lernwirksamkeit, Aktivierung oder Klassenführung legt, betont die studierende Person andere Aspekte, etwa Kreativität, Methodenvielfalt oder eine angenehme Lernatmosphäre. Rückmeldungen werden nicht grundsätzlich abgelehnt, sondern vor dem Hintergrund unterschiedlicher pädagogischer Überzeugungen eingeordnet. Das Gespräch droht sich zu einer Grundsatzdiskussion über Unterricht zu entwickeln.

? Was steckt möglicherweise dahinter?

Vorstellungen von gutem Unterricht entwickeln sich aus eigenen Schulerfahrungen, theoretischen Modellen, Hochschulkursen und praktischen Erfahrungen. Studierende befinden sich noch im Aufbau eines professionellen Unterrichtsverständnisses und begegnen dabei häufig unterschiedlichen pädagogischen Positionen. Auch Ausbildungsbegleitungen bringen ihre eigenen Erfahrungen und Überzeugungen ein. Unterschiedliche Sichtweisen sind deshalb normal und können den professionellen Lernprozess bereichern – vorausgesetzt, sie werden argumentativ und auf der Grundlage konkreter Unterrichtssituationen diskutiert.

Gesprächsführung

① Ziel des Gesprächs

Die Studierende setzt sich mit unterschiedlichen Vorstellungen von gutem Unterricht auseinander und begründet ihre Entscheidungen auf der Grundlage fachlicher, didaktischer und pädagogischer Überlegungen. Das Gespräch führt nicht zu einer „richtigen“ Antwort, sondern zu einer reflektierten Auseinandersetzung mit den Auswirkungen verschiedener Unterrichtsentscheidungen auf das Lernen der Kinder.

☞ Gesprächsimpulse

- „Was verstehst du in dieser Situation unter gutem Unterricht?“
 - „Welche Ziele hast du mit deiner Unterrichtsgestaltung verfolgt?“
 - „Welche Überlegungen haben dich zu dieser Entscheidung geführt?“
 - „Welche Wirkung sollte dein Vorgehen auf die Kinder haben?“
 - „Woran erkennst du, ob dieses Ziel erreicht wurde?“
 - „Welche alternativen Möglichkeiten hätte es gegeben?“
 - „Welche Vor- und Nachteile siehst du in den unterschiedlichen Vorgehensweisen?“
 - „Welche Erkenntnisse aus deinem Studium stützen deine Entscheidung?“
 - „Welche Beobachtungen aus dieser Unterrichtsstunde sprechen für deine Einschätzung?“
 - „Welche Rückmeldungen der Kinder oder Lernprodukte helfen uns bei der Beurteilung?“
 - „Welche Kriterien sollten wir heranziehen, um diese Unterrichtsentscheidung zu bewerten?“
 - „Was würdest du beim nächsten Mal beibehalten – und was bewusst verändern?“
- „Welche Erkenntnis nimmst du aus unserem Austausch über guten Unterricht mit?“

✗ Zu vermeiden...

- Die eigene Unterrichtsauffassung als einzig richtige darstellen.

✗ Wenn das Gespräch stockt...

- Den Blick wieder auf die konkrete Unterrichtssituation richten.
- Gemeinsam Kriterien guten Unterrichts als Orientierung heranziehen.

- ▶ Grundsatzdiskussionen führen, die keinen Bezug zur konkreten Unterrichtssituation haben.
- ▶ Mit persönlichen Vorlieben argumentieren.
- ▶ Unterschiedliche Überzeugungen vorschnell bewerten.
- ▶ Fachliche Argumente durch Berufserfahrung oder Autorität ersetzen.
- ▶ Das Gespräch von den Lernprozessen der Kinder lösen.
- ▶ Nach beobachtbaren Auswirkungen auf das Lernen und Handeln der Kinder fragen.
- ▶ Unterschiede zunächst beschreiben, bevor sie bewertet werden.
- ▶ Gemeinsam überlegen, wie unterschiedliche Vorgehensweisen im nächsten Unterricht erprobt und anschließend verglichen werden können.
- ▶ Deutlich machen, dass professionelle Entscheidungen begründet und reflektiert werden sollten – auch wenn mehrere Wege zum Ziel führen.

Reflexionsfragen für die Ausbildungsbegleitung

- ▶ Begründe ich meine Rückmeldungen mit fachlichen und didaktischen Argumenten?
- ▶ Trenne ich persönliche Unterrichtsvorlieben von Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts?
- ▶ Gelingt es mir, unterschiedliche pädagogische Positionen als Lernchance zu nutzen?
- ▶ Unterstütze ich die Studierende dabei, ihre Entscheidungen fachlich zu begründen?
- ▶ Richte ich den Blick konsequent auf die Wirkung des Unterrichts auf die Kinder?
- ▶ Schaffe ich Raum für einen offenen fachlichen Diskurs, ohne die Beziehung zur studierenden Person zu belasten?
- ▶ Ermutige ich die Studierende, verschiedene Unterrichtsansätze kritisch zu vergleichen?
- ▶ Verlassen wir das Gespräch mit einer gemeinsamen Fragestellung oder einem konkreten Erprobungsauftrag für den nächsten Unterricht?



Praktikums-Kompass

Phase



Vorbereitung



Einstieg



Begleitung



Abschluss

Literatur

- Beckmann, T. & Ehmke, T. (2021). *Mentoring in schulischen Praxisphasen*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Homann, H.-S., Beckmann, T., Dede, C. & von Mansberg, H. (2024). *Situationen im Mentoring: Fallbeispiele zu adaptiven Feedbackgesprächen in Praxisphasen*.
- Köhler, K. & Weiß, L. (2021). *Schwierige Gespräche in der Lehrer_innenbildung meistern*. Weinheim: Beltz.